



=====

Sprecherteam des Berliner Wassertischs – 2. Pressemitteilung 14.07.2011

=====

## Berliner Wassertisch ist gefragt, in Berlin und international

Die Bürgerinitiative Berliner Wassertisch ist gefragt, in Berlin und international, wenn es um bürgerschaftliches Engagement geht.

So ist gerade Mitstreiter Thomas Thierschmann von einer Reise aus Ägypten zurückgekommen, wo er über die hiesige Demokratiebewegung

und ihre erfolgreiche Volksabstimmung berichtete. Jetzt lieferte er dem Berliner Wassertisch einen kurzen Stimmungsbericht:

„Erwartet hatte ich eine von Männern dominierte Phalanx dunkel gekleideter und ernst dreinblickender Akteure, die sich lediglich über Demokratie informieren wollen. Doch das Gegenteil war der Fall. Auffallend bunt gekleidet waren die Aktivisten. Darunter ein hoher Frauenanteil. Beim Workshop in Alexandria bildeten sie gar eine deutliche Mehrheit. Hoch motiviert gingen sie zur Sache. Die Verwirklichung einer Demokratie, einer Bürgergesellschaft am Nil ist ihnen eine Herzensangelegenheit. Das war deutlich zu spüren.

Als Problem erweist sich dabei jedoch, so die Ansicht einiger Teilnehmer, der extrem hohe Armenanteil an der Bevölkerung. Die ägyptische Gesellschaft ist sehr religiös. Viele Ägypter denken, Demokratie sei gegen Religion. Gerade sie gilt es vom Gegenteil zu überzeugen. Andernfalls befürchten einige Aktivisten, dass sich die Armen enttäuscht von der Revolution abwenden und sich obendrein noch radikalisieren.“

Zur Unterstützung des Volksentscheids in Italien im Juni, wo es unter anderem um die Privatisierung des Wassers ging, wurde der Berliner Wassertisch eingeladen. Mitstreiterin Heidi Kosche, die auch Abgeordnete der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in Berlin ist, fuhr nach Mailand. Dort berichtete sie dem begeisterten Publikum vom Kampf gegen die Geheimverträge zur Privatisierung unseres Wassers sowie vom Sieg im Volksentscheid gegen viele widrige Umstände. Am 12. und 13. Juni votierten die Italiener trotz hohem Quorums mit überwältigender Mehrheit gegen die Privatisierung der Wasserversorgung und gegen eine Garantierendite für private Wasserversorger.

In der nächsten Woche haben sich Interessenten aus Bangladesh, Pakistan, Indien und Sri Lanka angesagt, die am Berliner Engagement gegen Geheimverträge interessiert sind. Aus Japan erwartet der Berliner Wassertisch im Herbst eine Gruppe, die nach dem furchtbaren Atomunglück Bürgerbeteiligung in die asiatische Industrienation einführen möchte.

Der stellvertretende Außenminister Boliviens traf sich mit Markus Klien, einem Mitstreiter des Berliner Wassertischs, zu einem Gespräch über den Kampf gegen die internationalen Wasserkonzerne.

Kontakt:

- Gerhard Seyfarth, Tel. 0170 200 49 74
- Ulrike von Wiesenau, Tel. (030) 781 46 04